



denen Stadtteilen die Sicherheitswache bei Theatervorstellungen und sonstigen Veranstaltungen. Zudem obliegt ihnen die jährliche Hydrantenkontrolle. Die Ausbildung dieser Freiwilligen, die sich auch an Wochenenden und Feiertagen an der Verstärkung des Mannschaftseffektivs der Berufsfeuerwehr beteiligen, erfolgt nach festgelegtem Programm in den Sektionen, auf Kantonalebene und in Spezialkursen in der Feuerweherschule in Niederfeulen, eine Methode, die sich bisher überall im Lande bestens bewährt hat.

Die Karriere des Berufsfeuerwehrmanns

Wer sich für die Laufbahn des professionellen Spritzenmanns interes-

siert, der muß schon einige Voraussetzungen erfüllen. Um als Berufsfeuerwehrmann eingestellt zu werden, muß man zwischen 18 und 28 Jahre alt sein und eine abgeschlossene Handwerkerlehre (CAP) in der Bau- oder Automobilbranche vorzeigen können. Diese Voraussetzungen genügen für die Karriere des „agent-pompier“. Wer allerdings Rettungssanitäter (agent-pompier ambulancier) werden will, braucht dazu die Grundausbildung für paramedizinische Berufe. Jeder Kandidat muß außerdem ein nationales Sportabzeichen vorzeigen können, sich einer ärztlichen Untersuchung stellen und zusätzlich ein Einstellungsexamen bestehen. Nach zwei Stage-Jahren stellt er sich dann einer definitiven Einstellungsprüfung, nach drei weiteren Jah-

ren kann er sich am Promotionsexamen beteiligen, um in der Feuerwehr-Hierarchie aufzusteigen.

Die reicht vom einfachen Feuerwehrmann über den „agent-pompier de première classe“, über „brigadier“ und „adjutant-pompier“ bis zum „adjutant-chef“ und schließlich zum Sektionschef. Das oberste Kommando untersteht Offizier-Kommandant Aloyse Lickes und dem beigeordneten Kommandanten Valentin Dahm. Die Feuerlösch- und Rettungsdienste der Hauptstadt – die Luxemburger Gemeindeverwaltung übernimmt sämtliche Kosten und erhält keinerlei staatliche Subvention, obwohl diese Dienste in der Regel weit über das Stadtgebiet hinaus im Einsatz sind – unterstehen in letzter Instanz der städtischen Bauverwaltung.

Interna



Weil er einen Notariatsposten in Mersch annahm, mußte CSV-Schöffe Marc Fischbach sein Mandat im Luxemburger Gemeinderat niederlegen. Sein Nachfolger im Schöffenrat ist der 57jährige Pierre Aloyse Frieden (Foto links), pensionierter Professor des „Lycée Technique des Arts et Métiers“, der am 22. Mai 1978 im Gemeinderat den Sitz von Robert Biever übernahm und im Oktober 1981 wiedergewählt wurde. Als neuer CSV-Gemeinderat rückt der 45jährige Paul Henri Meyers (rechts) nach, ehemaliger Regierungsrat, der seit dem 19. April 1982 Präsident der Privatbeamtenpensionskasse ist.

